



sicher ist sicher

SICHERES LAND ▲ SICHERE GEMEINDE ▲ SICHERE FAMILIE



SAFETY TOUR



BUNDESFINALE

Vorwort Mag. Dr. Christoph Luisser

Seit 1998 findet einmal jährlich am ersten Samstag im Oktober zwischen 12 und 13 Uhr eine österreichweite Sirenenprobe mit allen Zivilschutzsignalen statt. Dabei wird einerseits die Funktionstüchtigkeit, andererseits die Hörbarkeit überprüft. Ziel ist gleichzeitig die Bewusstseinsbildung für die Signale und ihre Bedeutung. Dieses Jahr ist es am 5. Oktober so weit.

Wie schnell es zu Zivilschutzalarm kommen kann, haben wir im Sommer in anderen Bundesländern gesehen. Lokale Unwetter haben etwa in der Steiermark oder Kärnten innerhalb weniger Minuten harmlose Bäche in reißende Flüsse verwandelt, Orte waren plötzlich durch Muren oder Hangrutsche von der Umwelt abgeschnitten.

Aber Anfang Oktober ist nicht nur Zivilschutztag, wir starten thematisch auch in den Herbst. Kühleres, regnerisches Wetter laden wieder mehr dazu ein, zu Hause zu bleiben. Und

so sollten wir uns auch wieder damit beschäftigen, wie wir selbst im Haus oder in der Wohnung für unsere Sicherheit sorgen können. Der krisenfeste Haushalt ist die Basis für Vorsorgen im Notfall. Lebensmittel, Getränke, aber auch Hygieneartikel und medizinische Grundausstattung sind ebenso wichtig wie stromunabhängige Lichtquellen. Aber denken Sie auch an ein Radio, mit Batterien oder Kurbel ausgestattet, um während eines Katastrophenfalles immer über die aktuelle Lage informiert sein zu können.

Der Niederösterreichische Zivilschutzverband leistet wertvolle Arbeit, um die Sicherheit in unserem Land zu erhöhen. Ich danke den vielen Ehrenamtlichen und hauptamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihren Einsatz. Und ich wünsche uns allen einen ruhigen, katastrophensicheren Herbst.

Ihr Landesrat
Dr. Christoph Luisser



Mag. Dr. Christoph Luisser
Landesrat für Zivilschutz

**sicher
ist sicher**

Aus dem Inhalt:

Safety Tour 2024 - Landesfinale, Bundesfinale und 25 Jahre Safety Tour	4-5
Sicher auf zwei Beinen/Rädern	6
Frauen im Zivilschutz	7
Zivilschutztag	8
Bevorratung	9
Rauchwarnmelder	10
Familien und Zivilschutz	11
Berichte aus den Regionen	13-14
Kurse im Ausbildungszentrum Zivilschutz	15
Kolumne Thomas Hauser	15

Vorwort LAbg. Bgm. Christoph Kainz

Der Sommer ist so gut wie vorbei, und viele von uns haben ihre Urlaube hinter sich, aber nicht alle sind wirklich erholt. Die Nachrichten der letzten Monate haben das Potenzial, uns in Unruhe zu versetzen. Auf der einen Seite haben wir extreme Hitze und Trockenheit erlebt, sowie Niedrigwasser in Flüssen und Seen. Auf der anderen Seite gibt es Berichte über Unwetter, Überschwemmungen, Murenabgänge, gesperrte Straßen und abgeschnittene Orte. Zusätzlich werden Flächenbrände gemeldet – von einem Sommerloch in den Medien war zumindest im Hinblick auf Katastrophenmeldungen kaum etwas zu spüren. Wir könnten in Angst oder Resignation verfallen und denken, dass wir an diesen Katastrophen nichts ändern können. Doch das ist nicht der Ansatz der Zivilschützer:innen.

Stattdessen sollten wir lernen, mit diesen neuen Herausforderungen umzugehen. Wir in Niederösterreich sind bestens darauf vorbereitet. Die niederösterreichischen Einsatzorganisationen haben sich schon seit langem auf diese Herausforderungen eingestellt. Auch wir alle können uns darauf vorbereiten und darauf hinarbeiten, die

Auswirkungen auf unser Leben möglichst gering zu halten. Ich kann eine Schlammlawine nicht verhindern, aber durch im Voraus organisierte Schutzmaßnahmen kann ich möglicherweise den Schadensumfang verringern. Mit einem Griff zum Notfallrucksack kann ich mein Zuhause schnell mit allen wichtigen Dokumenten verlassen. Ich kann einen stundenlangen Stromausfall nicht verkürzen, aber ich kann die Zeit bis zu seinem Ende mit der richtigen Blackout-Vorbereitung ruhig abwarten. Ich kann die Straßensperre zu meinem Haus nicht aufheben, aber mit der passenden Vorbereitung muss ich mir um meine Familienmitglieder keine Sorgen machen, da jeder weiß, was zu tun ist. Das ist der Weg der Zivilschützer:innen, den sie auch anderen näherbringen möchten.

Eine hervorragende Gelegenheit dafür ist der alljährliche Zivilschutztag, der immer am ersten Samstag im Oktober stattfindet – in diesem Jahr ist es der 1. Oktober. An diesem Tag können die Sirensignale für den Zivilschutzalarm, der in einigen Bundesländern im Sommer aktiviert wurde, kennengelernt werden. In vielen Gemeinden werden zudem wieder Informationsveranstaltungen zu Themen des Zivilschutzes angeboten. Ich möchte mich bereits jetzt herzlich bei den vielen Ehrenamt-



Christoph Kainz ist Landtagsabgeordneter, Bürgermeister von Pfaffstätten und Präsident des NÖ Zivilschutzverbandes

lichen bedanken, die dafür ihre Zeit, Energie und ihr Expertenwissen zur Verfügung stellen. Herzlich einladen möchte ich auch zum Sicherheitstag mit Radio 4/4 am 28. September nach Enzersdorf an der Fische. Ein tolles, informatives Programm erwartet Sie.

Mit den besten Grüßen
LAbg. Bgm. Christoph Kainz

Präsident des
NÖ Zivilschutzverbandes

IMPRESSUM:

Medieninhaber und Herausgeber:
Niederösterreichischer Zivilschutzverband,
3430 Tulln, Langenlebarner Straße 106,
Tel. 02272/61820, Fax: DW13.
E-Mail: noezsv@noezsv.at, Internet:
www.noezsv.at - ZVR-Zahl: 846559264
Redaktion: Thomas Hauser, Markus Wittmann,
Peter Stehlik, Rudolf Schwarz,
Herbert Kössner
Bilder: Zivilschutzverband, Pixabay.com, KI,
privat, z.V.g.
Grafik: Markus Wittmann, Stefan Tucek,
Herstellungsleitung: grafikundmehr.at -
Stefan Tucek, Haringsee.
Auflage: 4.000 Stk.
Einzelverkaufspreis: € 3,50 / Jahres-
Abonnement: € 12,- (inkl. Mwst. und Porto)

SAVE THE DATE

ZIVILSCHUTZTAG: 5. Oktober 2024



Safety Tour 2024 - Landesfinale

Zwei großartige Veranstaltungen haben kurz vor den Sommerferien die Safety-Tour 2024 abgeschlossen. Da war zum einen das Landesfinale für die jeweils 2 besten Klassen aus den Vorbewerben. Und dann das Bundesfinale, bei dem sich die sichersten Klassen aus allen Bundesländern trafen.

NÖ LANDESFINALE

Beim Landesfinale in der Dabsch-Kaserne in Korneuburg hat sich die Volksschule Alland (Bezirk Baden) durchgesetzt und den ersten Platz belegt und sich damit für das Bundesfinale qualifiziert.

Verteidigungsministerin Klaudia Tanner eröffnete die Veranstaltung bei strahlendem Sonnenschein mit einem großen Lob: „Ich bin beeindruckt von den herausragenden Leistungen unserer Schülerinnen und Schüler beim Landesfinale der Safety-Tour in Niederösterreich und gratuliere herzlich den Landessiegerinnen und -siegern. Es ist von großer Bedeutung, dass junge Menschen frühzeitig für Sicherheitsthemen sensibilisiert werden. Mein besonderer Dank gilt den ehrenamtlichen Mitar-

beiterinnen und Mitarbeitern des Zivilschutzverbandes Niederösterreich sowie allen Einsatzkräften, die diese wichtige Veranstaltung möglich gemacht haben. Ihr Engagement ist unverzichtbar für die Sicherheit unserer Gesellschaft,“ so Tanner. Als besondere Überraschung hatte die Ministerin coole Schirmkappen im Bundesheer-Look für die Kinder mitgebracht. Und noch dazu hat sie die Siegerklasse zu einer exklusiven Besichtigung des neuen AW169 Lion-Hubschraubers eingeladen. Dieser Besuch hat inzwischen auch schon stattgefunden.

Ein Hubschrauber der Polizei hat schon während des Bewerbs für ein Highlight für die jungen Sicherheitsexpert:innen gesorgt, genauso wie die Vorführungen der Freiwilligen Feuerwehr Korneuburg mit Fettbrand, Pulverlöcher und explodierenden Spraydosens.

Die Safety-Tour zielt darauf ab, Kindern spielerisch das Bewusstsein für Selbstschutz und Sicherheitsdenken zu vermitteln. Landesrat Christoph Luissert betont die Bedeutung der Bewusstseinsbildung im Zivilschutz:



„Ich bin äußerst beeindruckt von der hohen Motivation und dem Engagement der teilnehmenden Klassen. Es geht darum, ein Bewusstsein zu schaffen. Auch in Zukunft brauchen wir engagierte Menschen, denen der Zivilschutz ein wichtiges Anliegen ist.“

NÖZSV-Präsident Christoph Kainz lobte die Schüler:innen: „Ihr zählt zu den sichersten Schulklassen Niederösterreichs,“ und die vielen helfenden Hände: „Möglich wird diese Veranstaltungsreihe erst durch die vielen engagierten ehrenamtlichen Zivilschützerinnen und Zivilschützer. Ihnen und den Lehrerinnen und Lehrern der teilnehmenden Volksschulen gilt mein besonderer Dank!“



Safety Tour 2024 - Bundesfinale und 25 Jahre Safety Tour

BUNDESFINALE

Dieses fand in der Expeditihalle in Wien statt. Neben den Siegerklassen aus ganz Österreich waren auch zwei Gastklassen aus Deutschland und Ungarn mit dabei. Der Titel „Sicherste Volksschulklasse Österreichs“ ging heuer in die Steiermark. Unsere Allander belegten den sehr guten 5. Platz.

Bei der feierlichen Siegerehrung wurden die Klassen für ihre hervorragenden Leistungen ausgezeichnet. Sie erhielten tosenden Applaus, unter anderem von Bundesminister Gerhard Karner, Bundesminister Martin Polaschek sowie Stadtrat Peter Hanke.

„Wir gratulieren der Volksschule Alland von ganzem Herzen zu dieser tollen Leistung beim Bundesfinale. Ein großer Dank geht auch an alle anderen niederösterreichischen Volksschulen, die mit insgesamt 90 Klassen und über 2.500 Kindern an den Vorwettbewerben in Niederösterreich teilgenommen haben.“, so LAbg. Bgm. Christoph Kainz, Präsident des Niederö-

sterreichischen Zivilschutzverbandes. Österreichweit nahmen in diesem Jahr rund 20.000 Kinder an den Vorwettbewerben der SAFETY Tour teil.

„20.000 Kinder haben an der Sicherheitsolympiade teilgenommen und das ist einfach grossartig. Ich danke den Ehrenamtlichen des Zivilschutzverbandes, aber vor allem den Schulen und den Eltern, die das ermöglicht haben“, so Innenminister Karner.

Die SafetyTour vermittelt Kindern auf spielerische Art wichtige Sicherheitskompetenzen für den Alltag. Möglich ist dieser Sicherheitsbewerb nur durch das Engagement vieler ehrenamtlicher Zivilschützerinnen und Zivilschützer, Pädagoginnen und Pädagogen sowie durch die Unterstützung durch unsere Partner und Sponsoren.

25 JAHRE SAFETY TOUR

Nach der Siegerehrung gab es noch einen besonderen Anlass zu feiern: Der Österreichische Zivilschutzverband lud zum Empfang „25 Jahre Safety Tour“ ein.

„Seit mittlerweile 25 Jahren veranstalten die Zivilschutzverbände flächendeckend die Kindersicherheitsolympiade. Wir sind besonders stolz, dass wir in diesem Jahr ein Vierteljahrhundert SAFETY Tour und gleichzeitig einen Teilnehmer:innenrekord feiern dürfen.“

Auf diesem Weg schaffen wir es gemeinsam, das Thema Sicherheit auf altersgerechte Art und Weise in die Volksschulen Österreichs zu tragen.“

Andreas Hanger
Präsident des Österr.
Zivilschutzverbandes

Seit nunmehr 25 Jahren findet die Safety Tour österreichweit statt. In dieser Zeit haben knapp 360.000 Kinder aus Österreich und den Nachbarländern teilgenommen. Organisiert von den Zivilschutzverbänden wurden österreichweit über 1.300 Wettbewerbe durchgeführt.



Sicher auf 2 Beinen/Rädern: Tipps für Fahrradfahrer und Fußgänger

Schöne Herbsttage, Umweltbewusstsein, Bewegung und Gesundheit – es gibt viele Gründe, warum viele von uns auf zwei Beinen oder zwei Rädern unterwegs sind. Weil aber die Tage kürzer werden, steigt das Risiko, übersehen zu werden. Darum heißt der wichtigste Tipp für beide Gruppen: **Mach dich sichtbar!** Nutze reflektierende Kleidung und Zubehör. Besonders wichtig ist das natürlich bei Dämmerung oder Dunkelheit, aber auch tagsüber schadet es nicht, wenn du deutlich zu erkennen bist. Unsere weiteren Tipps für deine Sicherheit:



Für Fußgänger:

1. Gehwege nutzen:

Wo immer möglich, nutze Gehwege oder Fußgängerwege, um dich von Fahrzeugen fernzuhalten.

2. Blickkontakt:

Wenn du eine Straße überqueren möchtest, suche Blickkontakt mit den Fahrern von Fahrzeugen, um sicherzustellen, dass sie dich bemerkt haben.

3. Ablenkung vermeiden:

Vermeide es, während des Gehens auf dein Handy zu schauen oder Kopfhörer zu tragen, da dies deine Aufmerksamkeit von der Straße ablenken kann.

4. Auf Ampeln achten:

Halte dich an Verkehrsregeln und überquere Straßen nur an Ampeln oder Fußgängerüberwegen, wenn sie vorhanden sind.

5. Gruppenbildung vermeiden:

Lauft nicht in großen Gruppen nebeneinander, da dies den Platz auf Gehwegen einschränken und die Sicht behindern kann.

Für Fahrradfahrer:

1. Fahrradcheck:

Bevor du dich auf den Weg machst, überprüfe dein Fahrrad auf etwaige Schäden. Stelle sicher, dass Bremsen, Lichter und Reifen in einwandfreiem Zustand sind.

2. Helm tragen:

Ein Fahrradhelm kann im Falle eines Sturzes schwerwiegende Verletzungen verhindern. Trage ihn daher immer, egal ob du kurze oder lange Strecken zurücklegst.

3. Sehen und gesehen werden:

Nicht nur helle, reflektierende Kleidung ist wichtig. Fahrradlichter vorne und hinten sind ebenfalls unerlässlich, um von anderen Verkehrsteilnehmern besser wahrgenommen zu werden, aber auch an schlecht ausgeleuchteten Stellen genug zu sehen.

4. Vorsicht an Kreuzungen:

Kreuzungen sind oft Unfallschwerpunkte. Fahre vorsichtig und achte auf den Verkehr aus allen Richtungen. Nutze Handzeichen, um deine Absichten deutlich zu machen.

5. Abstand halten:

Halte genügend Abstand zu parkenden Autos, um nicht von plötzlich geöffneten Türen überrascht zu werden. Auch beim Überholen von Fußgängern oder anderen Fahrradfahrern ist ein sicherer Abstand wichtig.



Auf Sichtbarkeit achten!
Es gibt verschiedene Möglichkeiten.

Männersache?

Frauen sind im Zivilschutz – noch – in der Minderheit. 4 von 5 Ehrenamtlichen sind Männer. Grund genug, Damen im NÖZSV immer wieder vorzustellen und zu Wort kommen zu lassen. In dieser Ausgabe Manuela Pillwein. Sie ist Zivilschutzbeauftragte der Marktgemeinde Hausbrunn.

Zivilschutz ist nicht eine Frage des Alters oder des Geschlechts. Jeder und Jede kann eine Funktion übernehmen und sich ehrenamtlich engagieren. Bei einer Krise, Katastrophe oder Notlage zählt jede helfende Hand. Es steht der breiten Bevölkerung offen, sich ehrenamtlich zu betätigen. Nicht nur Männer, sondern auch Frauen können ehrenamtlich Teil des Zivilschutzes werden. Frauen können aber auch in der Führungsunterstützung, in der technischen Hilfe oder auch Logistik eingesetzt werden. Grundsätzlich sind alle Funktionen für Frauen erreichbar.

Der Einsatz von Frauen im Zivilschutz ist insbesondere im Bereich der Betreuung der hilfsbedürftigen Bevölkerung oder von schutzsuchenden Personen sehr wichtig.

Frauen tragen auf vielfältige Weise zum Funktionieren und zur Effektivität im Notfall- und Katastrophenschutz bei. Immer mehr übernehmen Führungspositionen und Managementrollen in den Zivilschutzorganisationen.

Wir haben andere und vielleicht auch neue Sichtweisen, Perspektiven und Lösungsansätze als Männer. Bei der Aufklärungsarbeit haben Frauen oft andere Wege, etwas zu erklären – vielleicht auch leichter verständlich.

Im Ernstfall braucht man eine rasche Auffassungsgabe und auch eine schnelle Entschlusskraft, wie es bei familiären Situationen oft der Fall ist. Und diese werden zum Großteil von Frauen gemeistert. Vielfältige Fähigkeiten werden durch Frauen in das Ehrenamt eingebracht und damit eine große Anzahl an Talenten und Erfahrungen. Dies kann nur zum Vorteil des Zivilschutzes sein. Derzeit arbeiten viele Frauen nur im Hintergrund mit, weil sie die Befürchtung haben, von den Männern nicht ernst genommen zu werden und oft auch meinen, dafür nicht die notwendige Fähigkeit zu besitzen.

Es wäre sehr wichtig, Frauen zu ermutigen, sich im Zivilschutz zu engagieren und zu übermitteln, dass sie die gleichen Möglichkeiten, Unterstützung und Wertschätzung erhalten wie die männlichen Kollegen. Durch die Förderung von Vielfalt und Gleichbehandlung können die Organisationen des Zivilschutzes gestärkt werden und besser auf die Herausforderungen und Bedürfnisse unserer Gesellschaft in der heutigen Zeit reagieren.



ZSB Manuela Pillwein

Der erste Schritt zur Mitarbeit und ehrenamtlichen Unterstützung beim Zivilschutz muss aber von der Frauenseite kommen, indem sie dieses Interesse an einer Mitarbeit kommunizieren – gleich in welcher Art und Weise.

Aus meiner Sicht kann ich nur sagen, dass ich seit meiner Interessensbekundung für Zivilschutz seitens der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des NÖ Zivilschutzverbandes nur positive Hilfe und Unterstützung erfahren habe und mit offenen Armen empfangen wurde.

Ich würde mir wünschen, dass vermehrt Frauen den Weg zum Ehrenamt – ob beim Zivilschutz oder in anderen Organisationen – finden.

Neue Kollegin Jeannette

Seit dem 1. Juli 2024 verstärkt Jeannette Tauber das hauptamtliche Team des Niederösterreichischen Zivilschutzverbandes in der Landesgeschäftsstelle in Tulln.

Als hauptamtliche Mitarbeiterin im Innendienst – genauer gesagt – ist Jeannette Assistentin der Geschäftsleitung – freut sie sich darauf, in ihrer

neuen Position die kommenden Herausforderungen anzunehmen und das Team tatkräftig zu unterstützen.

Bei der SafetyTour 2024 war Jeannette schon bei einigen Bewerbungen ehrenamtlich dabei und im Sommer war sie auch bei Ferienspielen und Infoständen anzutreffen.



Zivilschutztag - wozu denn das?

Samstag, 05. Oktober 2024

Jeden ersten Samstag im Oktober ist es dasselbe: die Sirenen heulen und heulen... muss das wirklich sein? Wir sagen: ja, das muss sein. Weil wir alle die Signale für den Zivilschutz kennen sollten. Und weil wir alle wissen sollten, was sie bedeuten und was wir dann machen müssen. Immer wieder hören wir „Geht bitte, Zivilschutzalarm – den gibt es ja eh nie. Und wenn ein Atomkraftwerk in die Luft geht, ist eh schon alles egal.“ Sorry, aber das stimmt nicht. Zivilschutzalarm gibt es. Meist zum Glück nur regional.

Heuer schon oft Zivilschutzalarm:

Bei uns in Niederösterreich ist es bislang „nur“ beim Signal „Warnung“ geblieben. In anderen Bundesländern haben vor allem Unwetter zu zahlreichen echten Zivilschutzalarmen geführt. Allein in der Steiermark haben die Behörden bis Mitte Juli 12 Mal Zivilschutzalarm ausgelöst, seither sind noch einige Alarme dazugekommen. Auch in Kärnten, dem Burgenland, in Tirol und in Vorarlberg gab es heuer schon wiederholt Alarm. Wer da sagt: „Bei uns ist das kein Thema“, ist wohl ziemlich unrealistisch.

Je nach Art und Ausmaß der Gefahr gilt der Alarm für eine Gemeinde, einen Bezirk oder – bei einer echten Katastrophe – auch für das ganze Bundesland. Was Sie dann tun sollen, erfahren Sie aus den lokalen Medien (Radio, Fernsehen, Internet) oder etwa durch Lautsprecherdurchsagen. Bei Hochwasser heißt es: Zu Hause bleiben, höher gelegene Räume aufsuchen und auf keinen Fall in einen Keller oder eine Tiefgarage gehen – denn im Keller geht bei Hochwasser oft zusätzlich eine Gefahr von Stromquellen aus. Im Freien müssen Sie bei Hochwasser vor allem Unterführungen, Fluss- oder Bachufer meiden.

Wenn hingegen Chemikalien austreten, müssen Sie Fenster und Türen schließen; bei einem Erdbeben suchen Sie Schutz in einem sicheren Raum und meiden Sie einsturzgefährdete Bereiche.

Wenn Sie diese Sirenensignale kennen, sind Sie in all diesen Fällen klar im Vorteil. Sie können sich informieren, was los ist. Sie können sich im Lokalradio und bei der Gemeinde die Infos für das richtige Verhalten holen. Sie können das Hochwasser zwar nicht verhindern, aber die Folgen leichter in Grenzen halten. Und Sie verfallen nicht in Panik. Oft ist erst am nächsten Tag Entwarnung.

Wenn Sie die Signale kennen, sind Sie dann beruhigt und nicht auf's Neue beunruhigt, falls die Entwarnung mittels Sirenen erfolgt. Denn manchmal kommt sie auch über die Medien.



Einladung zum

SICHERHEITSTAG Enzersdorf an der Fischa



28. September 2024

10:00 - 17:00 Uhr



Blaulichtzentrum

Andreas Heilinger Platz 1
2431 Enzersdorf an der Fischa

ORF Live-Sendung „Radio 4/4“

Live-Musik

Speis & Trank

Vorführungen der Einsatzorganisationen

Infostände



Was hat ein Eichhörnchen, was der Mensch oft nicht hat? Vorräte!!

Tagelang, vielleicht wochenlang kein Strom nach einem großflächigen Blackout; tagelang nach einem Hochwasser von der Umwelt abgeschnitten und keine Einkaufsmöglichkeit..... es kann schnell gehen, und wir sind auf unsere Vorräte zu Hause angewiesen. Wenn wir überhaupt Vorräte zu Hause haben. Das Wichtigste für ein einigermaßen problemloses Überleben von Krisen und Katastrophen sollte schon da sein. „Bevorratung“ heißt das im Fachjargon so schön. Der Zivilschutztag am 5. Oktober ist eine perfekte Gelegenheit, auch daran zu denken.

Was sollte denn da sein für den Fall der Fälle? Natürlich Lebensmittel. Nebenan haben wir zusammengefasst, was wichtig ist!



Was sollte denn da sein für den Fall der Fälle? Natürlich Lebensmittel. Da ist vor allem wichtig:

- ▲ Gut haltbare Lebensmittel mit viel Kohlehydraten wie Honig, Zucker, Reis und Teigwaren, Haferflocken, Zwieback und verpacktes Brot
- ▲ Haltbarmilch, Schmelzkäse, Dosenfische, Dosenfleisch, Dauerwurst und getrocknete Hülsenfrüchte. Sie enthalten viel Eiweiß und sind ebenfalls monatelang haltbar.
- ▲ Speisefett, Speiseöl, Margarine oder Butter.
- ▲ Je nach Geschmack können Sie Ihren Lebensmittelvorrat mit Dosengemüse, Fertiggerichten, Gewürzen, Kartoffelprodukten, Nüssen und Instantkaffee bereichern.
- ▲ Vollwertprodukte auf der Basis des Getreidekorns. Gerade das Getreidekorn ist für lange Lagerzeiten hervorragend geeignet und stellt - bei richtiger Lagerung - eine lebende Konserve dar.
- ▲ Getränke, gern auch ein Trinkwasservorrat in geeigneten Kanistern

Denken sie dabei auch daran:

- ▲ Denken Sie auch an die individuellen Essgewohnheiten und Trinkgewohnheiten.
- ▲ Diätpatienten brauchen einen entsprechenden Vorrat ihrer Spezialkost; genauso wie Säuglinge und Kleinkinder
- ▲ Futter für Hund, Katze, Meerschweinchen und Co
- ▲ Hygieneartikel von B wie Binden bis Z wie Zahnpasta.
- ▲ Medikamente, wenn notwendig

Und damit sie auch ohne Strom etwas sehen und auch kochen können:

- ▲ Ersatzbeleuchtung
- ▲ Spirituskocher

Das ist nur ein kurzer Überblick. Welche Lebensmittel besonders geeignet sind, oder wie sie aus drei Blumentöpfen einen Herd machen, erfahren Sie bei Ihrem Zivilschutzbeauftragten oder beim Niederösterreichischen Zivilschutzverband auf www.noezsv.at.

Den Folder mit allen Infos können Sie einfach hier downloaden:



Rauchwarnmelder

Rauchwarnmelder retten Leben

Jedes Jahr sterben Menschen bei Bränden im Wohnbereich. Allein in Niederösterreich gibt es rund 15 Tote Jahr für Jahr. Die meisten davon sind älter als 65 Jahre. Und nur wenige davon sterben an ihren Verbrennungen oder Verletzungen. Denn gefährlicher als die Flammen ist der Rauch. Er knistert nicht, flackert nicht, leuchtet nicht. Er erstickt seine Opfer – oft während sie schlafen. Dagegen helfen nur Rauchwarnmelder. Sie gehören genauso in jede Wohnung und jedes Haus wie ein Feuerlöscher.

Rauchwarnmelder reagieren schon dann, wenn es noch glost und glüht, das Feuer aber noch nicht ausgebrochen ist. Damit bleibt meist noch genügend Zeit, um zu flüchten oder das Feuer zu bekämpfen. Seit 2015 müssen Neubauten mit Rauchwarnmeldern ausgestattet werden. Bei älteren Wohnungen und Häusern fehlen sie leider oft. Nachrüsten geht aber relativ leicht und kostet auch nicht allzu viel. Vor allem nicht gemessen an dem Leid, das dadurch verhindert werden kann.

Wo sollten Rauchwarnmelder installiert sein?

Jedenfalls gehören diese Geräte in alle Räume, in denen sich Menschen aufhalten. Also ins Wohnzimmer, Kinderzimmer, Arbeitszimmer, Schlafzimmer. Zusätzlich sollten die Fluchtwege mit Rauchmeldern gesichert sein, also Gang, Stiegenhaus o.ä. Aber auch in Nebenräumen wie Vorratskammer, Keller oder Garage sind sie sinnvoll. Als Faustformel können Sie annehmen: 5 Melder für eine Wohnung, 8 Melder für ein Einfamilienhaus.

Handyakkus, Ladegeräte, Spielkonsolen, Laptops – es gibt viele Möglichkeiten, dass sich unbemerkt und langsam tödlicher Rauch ausbreitet,

noch bevor es zu brennen beginnt. Besonders tragisch war ein Fall vor einigen Jahren in Niederösterreich: eine Mülltonne im Freien fing nachts Feuer, der Rauch zog durch das offene Fenster in ein Schlafzimmer, der Bewohner starb im Schlaf an Rauchgasvergiftung. Ein Rauchwarnmelder hätte dieses Leben wohl gerettet.

Welche Geräte gibt es und was kostet es?

Zwei Typen an Geräten stehen zur Auswahl: **Stand-alone-Geräte** und **vernetzbare Geräte**. Die Stand-alone-Melder sind voneinander unabhängig und geben Alarm nur in dem Raum, in dem sie installiert sind. Bei geschlossenen Zimmertüren sind sie leicht zu überhören. Vernetzte Geräte kommunizieren untereinander (z.B. über das WLAN). Bei Rauch in einem Raum geben alle Geräte Alarm. Dadurch ist der Alarm überall im Haus/der Wohnung zu hören. Manche dieser Geräte lassen sich sogar mit der Einbruchs-Alarmanlage vernetzen. Für optimale Sicherheit sorgt eine Vernetzung von Einbruchs-, Wasser-, Kohlenmonoxid- und Rauchalarm. Eine solche umfassende „Gefahrenmeldeanlage“ kann bei Neubauten gut geplant werden.

Die Kosten sind überschaubar. Ein einzelner Stand-alone-Rauchmelder kostet in etwa € 20,00. Bei 5 Meldern sind das € 100,00, ggf. kommen noch



Montagekosten dazu. Bei einer Lebensdauer von 10 Jahren macht das weniger als € 1,00 pro Monat für Ihre Sicherheit. 1 Euro, der unter Umständen über Leben und Tod entscheidet.

Welche Wartung brauchen die Melder?

Das hängt von der Art des Gerätes ab. Bei **Batteriemeldern** muss die Batterie regelmäßig ausgetauscht werden. Eine schwache Batterie macht sich durch einen lauten Ton, ähnlich dem Alarm, bemerkbar – unter Umständen auch mitten in der Nacht. Langzeitmelder halten bis zu 10 Jahren, dann müssen sie getauscht werden. In diesen 10 Jahren sind sie aber wartungsfrei. Es genügt, wenn Sie sie einmal im Jahr überprüfen – so wie den FI-Schalter im Stromkasten. Damit Sie nicht darauf vergessen, können Sie die Überprüfung ja z. B. immer beim Zivilschutz-Probealarm durchführen – die Sirenen erinnern sie immer am ersten Samstag im Oktober.

Wichtig: kaufen Sie nur Geräte, die der ÖNORM „EN 14604“ entsprechen! Nur diese garantieren zuverlässigen Schutz.



Rauchwarnmelder können Leben retten!

Zivilschutzbeauftragte bei der Arbeit

Die Zivilschutzbeauftragten der Gemeinden sind die Drehscheibe zwischen Gemeinde, Zivilschutzverband und Bevölkerung. Sie leisten wertvolle Arbeit, die wir gerne ins Rampenlicht rücken wollen. Zum Thema „Familie und Zivilschutz“ hat Hans Wallner, ZSB der Gemeinde Kaltenleutgeben, etwa diese Information verfasst:



Der Zivilschutz Kaltenleutgeben informiert!

Heute geht es um das Thema „**Familienmanagement im Katastrophenfall**“. Dabei stellen sich viele Fragen, die jeder Familienverband für sich besprechen, planen und auch umsetzen sollte. Haben Sie sich schon einmal überlegt, wie Ihre Familie - und dabei sind alle von Oma, Opa, Urenkel bis Urenkelin zu berücksichtigen und einzubeziehen - auf eine außergewöhnliche Situation vorbereitet ist? Bedenken Sie dabei, dass die Familienmitglieder oft gleichzeitig an vielen Orten unterwegs sein können. Der Vater arbeitet in Wien 22, die Mutter halbtags in Mödling, ein Kind geht in Wien 13 in die Schule, ein Kind in Kaltenleutgeben in den Kindergarten, der Kleinste wird zu Hause von der Oma behütet, der Opa ist gerade auf Kur und der älteste Sohn studiert in Paris.

Dies nur als Beispiel, aber sehr realistisch und daher wert, über die eigene Familiensituation nachzudenken. Hier einige wenige Denkanstöße als

Hilfe für Ihre mit der Familie abgestimmte Planung.



Der erste Schritt: Gut überlegen und planen bevor es in die Umsetzung geht.

Als ersten Schritt überlegen Sie:

- Welche Art von Katastrophen können am ehesten eintreten?
- Welche öffentlichen Warnsysteme gibt es und kenne ich die Sirensignale?
- Bin ich informiert darüber, wie die Gemeindeverwaltung auf Katastrophen vorbereitet ist?

Dann geht es an die Umsetzung:

Bitten Sie die ganze Familie und eventuell auch unmittelbare Nachbarn zu einer Besprechung zwecks gemeinsamer Planung. Nehmen Sie sich dafür ausreichend Zeit und bereiten Sie auch Informationsmaterial (z.B. Broschüren des Zivilschutzes) vor.

- Wer ist wann/wo/wie lange/mit welchen Verkehrsmittel u.v.a.m.?
- Wie kommen wir als Familie wo zusammen? Hier sind zwei Sammelorte zu bestimmen.
- Haben alle die wichtigsten Kontaktadressen präsent und kennt jeder die wichtigsten Telefonnummern des Familienkreises und die wichtigsten Notrufnummern?

- Wie sind Familien-Sammelorte erreichbar und wie sind diese ausgestattet (heizen, kochen, Schlafplätze, Beleuchtung, WC/Bad u.v.a.m.)?
- Wie schaut die Bevorratung aus (Lebensmittel, Trinkwasser, Medikamente, Erste-Hilfe-Kasten...)
- Bei Haus-, Nutztieren: habe ich auch dafür vorgesorgt?
- Gibt es hilfsbedürftige Personen in der Nachbarschaft, die ich mitversorgen sollte?
- Haben wir Dokumente, Ausweise, Versicherungsunterlagen, Wertgegenstände griffbereit?
- Haben wir Bargeld in kleinen Scheinen im Haus?
- Sind unsere Fahrzeuge immer ausreichend betankt?
- Sind wir bereit und in der Lage, anderen zu helfen? Wo können wir uns melden?

Anmerkung: Die Anlaufstelle dafür ist im Katastrophenfall der Zivilschutz in der jeweiligen Heimatgemeinde.



Hans Wallner
Zivilschutzbeauftragter der
Marktgemeinde Kaltenleutgeben



ZUFRIEDENE KUNDEN Recommender Award 2024

Wir freuen uns, dass unsere Kunden
die NV gerne weiterempfehlen.

Nähe verbindet.

Unsere Niederösterreichische Versicherung

[nv.at](https://www.nv.at)

Berichte aus den Regionen

Die Regionsleiter berichten nachfolgend über die Tätigkeiten der abgelaufenen Veranstaltungen. Dies ist nur ein Ausschnitt und keine vollständige Aufzählung.



Raimund Hager
Waldviertel



Franz Zehetgruber
Mostviertel



Manfred Henninger
NÖ Mitte



Roland Reichart
Weinviertel



Helmut Nossek
Industrieviertel

Bericht aus dem Industrieviertel von Helmut Nossek



Der Sommer neigt sich nun dem Ende zu, und eine arbeitsreiche Zeit für die ehrenamtlichen Mitgliedern des NÖ Zivilschutzverbandes in der Region Industrieviertel steht bevor. In den kommenden Wochen werden in vielen Gemeinden der Region Sicherheitstage abgehalten, wobei die Schwerpunkte auf dem krisensicheren Haushalt, Blackout und wetterbedingten Naturgefahren liegen werden.

Auch in den Sommermonaten waren die Zivilschutzmitarbeiter:innen für die Bevölkerung unterwegs. Neben persönlichen Gesprächen zu verschiedenen Krisensituationen waren wir bei den verschiedenen Veranstaltungen mit dem mobilen Info-Stand (Rucki Zucki) dabei.



Familienfest der Gemeinde Brunn am Gebirge

Viele Gemeinden veranstalten für die Kinder Ferienspiele, zu denen auch der NÖ Zivilschutzverband eingeladen wird. In den wenigen Stunden versuchen wir, den Kindern die Themen des Zivilschutzes in spielerischer Weise näher zu bringen.

Dass die Teilnahme an den Ferienspie-

len ein Erfolg ist, zeigt schon, dass die Kinder mit Spaß und Freude dabei sind.



Ferienspiel der Gemeinde Kaltenleutgeben



Ferienspiel der Gemeinde Wiener Neudorf

Zum Abschluss möchte ich Sie einladen, am 28.09.2024, in der Zeit von 10:00 Uhr bis 17:00 Uhr den Bezirksblaulichttag des Bezirks Bruck an der Leitha auf dem Gelände des Blaulichtzentrums der Gemeinde Enzersdorf an der Fischa zu besuchen. Besonderes Highlight ist die Live-Übertragung von Radio 4/4 des ORF NÖ.

Wie in jedem meiner Beiträge bedanke ich mich als zuständiger Regionsleiter bei allen Zivilschutzmitarbeiter:innen für ihre tatkräftige Mitarbeit in den letzten Wochen.

Helmut Nossek



Marktfestival 2024 & Sicherheitstag in Euratsfeld



Auch der LKW war beim Sicherheitstag in Euratsfeld im Einsatz.

Beim Marktfestival und Sicherheitstag in Euratsfeld konnten sich die zahlreichen Besucherinnen und Besucher beim LKW und Infostand informieren und die Kinder hatten Spaß beim Lösen des Gefahrenstoffpuzzles.



Vom Zivildienst zum Bezirksleiter in Horn



Rene Kutzer ist der neue Bezirksleiter in Horn. Der 26-jährige Horner, engagiert im NÖZSV seit seinem Zivildienst 2019, übernahm nach seiner Ausbildung zum Gruppenkommandanten nun die Bezirksleitung für Horn.



Dekretüberreichung an neue Zivilschutzbeauftragte



Am 19.8.2024 wurden durch die Bezirksleiterin Manuela Pillwein die Ernennungsdekrete dem Zivilschutzbeauftragten Hrn. Gerald Schalkhammer und seiner Stellvertreterin Fr. Katharina Kriebaum in Anwesenheit des Bürgermeisters Mag. Johannes Berthold im Gemeindeamt Gaweinstal übergeben. Wir wünschen alles Gute und viel Erfolg bei der Arbeit im Zivilschutz für die Marktgemeinde Gaweinstal.



Personensuche: Füreinander Niederösterreich im Einsatz



Im Juli 2024 wurde die Initiative „Füreinander Niederösterreich“ zur Mithilfe bei einer großangelegten Suchaktion nach einer vermissten Person angefordert. Die Alarmierung zur Suche erfolgte u.a. per WhatsApp und E-Mail am späten Nachmittag, wobei der Treffpunkt für den Folgetag um 07:00 Uhr im Zivilschutzzentrum Gmünd festgesetzt war. Trotz der kurzfristigen Anforderung und der Urlaubszeit standen 11 Mitglieder im

Einsatz. Nach knapp 2 Stunden konnte die Suche von den rund 125 Helfer:innen erfolgreich beendet werden. Die Einsatzleitung lag beim Bezirkspolizeikommando Gmünd, welche die Kräfte von Polizei, Suchhunden, Freiwilliger Feuerwehr, Rotes Kreuz und Füreinander Niederösterreich koordinierte



Ferienspiel in Hadersdorf am Kamp



Auch heuer veranstaltete der NÖZSV in Hadersdorf am Kamp ein Ferienspiel. Den vielen Kindern hat es sichtlich gefallen.



Angelobung in Wallsee-Sindelburg



Am Freitag, den 23. August 2024, fand in Wallsee-Sindelburg eine feierliche Angelobung statt. Das Platzkonzert begann um 18:30 Uhr, gefolgt von der Angelobung und dem Zapfenstreich um 19:30 Uhr. Der Niederösterreichische Zivilschutzverband durfte sich bei der Leistungsschau präsentieren. Vielen Dank an Bundesministerin für Landesverteidigung Mag. Klaudia Tanner für den Besuch unseres Infostandes!



Tag der offenen Tür in der Bolfras-Kaserne in Mistelbach



Am 24.08.2024 fand in der Bolfras-Kaserne Mistelbach ein erfolgreicher Tag der offenen Tür statt. Vielen Dank an Bezirksleiterin Manuela Pillwein, Kurt Schroedl und Ali Weiss.



Fanzone im Zivilschutzzentrum Gmünd.



Der Zweigverein „Zivilschutz Gmünd“ eröffnete im Zivilschutzzentrum Gmünd eine Fanzone zur Fußballeuropameisterschaft. In der wetterfesten Fanzone wurden neben der Eröffnung und dem Finale auch alle Spiele der österreichischen Nationalmannschaft übertragen.



BIOEM 2024



Zivilschützer:innen aus dem Bezirk Gmünd betreuen auch heuer wieder den Informationsstand des NÖZSV auf der BIOEM in Großschönau.

Ausbildungszentrum Zivilschutz

die nächsten Kurse



Datum	Kursart	Kursort
02.10.2024	Webinar Grundlagen der Stabsfunktionen S5-Presse und Medienarbeit	WEBINAR
02.10.2024	Fachkurs Pressefotographie in Theorie und Praxis Modul 1	Tulln
03.10.2024	Webinar Grundlagen der Stabsfunktionen S6-Kommunikation	WEBINAR
07.10.2024	Selbstschutzlehrgang 1	Tulln
08.10.2024	Selbstschutzlehrgang 2	Tulln
09.10.2024	Selbstschutzlehrgang 3	Tulln
10.10.2024	Funktionärslehrgang	Tulln
15.10.2024	Webinar Grundlagen der Stabsfunktionen S7-ganzheitliche Betreuung	WEBINAR
16.10.2024	Webinar Grundlagen der Stabsfunktionen Meldewege / Meldesammelstelle	WEBINAR

Datum	Kursart	Kursort
16.10.2024	KKM NÖ Modul 1	Tulln
18.10.2024	KKM NÖ Modul 2	Tulln
23.10.2024	BOS Funkschulung mit Übung	Tulln
24.10.2024	Stimme, Sprache und Rhetorik	Tulln
25.10.2024	Grundlagen zur Stabsarbeit auf Gemeindeebene	Tulln
08.11.2024	FNÖ-Führen im Einsatz 3	Gmünd
14.11.2024	Pressefotografie in Theorie / Praxis 2	Tulln
20.11.2024	KKM NÖ Modul 1	Tulln
22.11.2024	KKM NÖ Modul 2	Tulln
28.11.2024	Grundlagen zur Stabsarbeit auf Gemeindeebene	Tulln
29.11.2024	Pressefotografie in Theorie / Praxis 3	Tulln

Liebe Zivilschützerinnen und Zivilschützer!

in wenigen Tagen steht der Zivilschutztag bevor, und es gibt keinen besseren Zeitpunkt, um ein tief empfundenes Dankeschön auszusprechen. Es ist mir ein besonderes Anliegen, gleich doppelt „Danke“ zu sagen: Einmal an die vielen ehrenamtlichen Zivilschutzbeauftragten in unseren Gemeinden, und einmal an das engagierte Team unserer hauptamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

Ihr, die ehrenamtlichen Zivilschutzbeauftragten, seid das Rückgrat des Zivilschutzes. Mit unermüdlichem Einsatz sorgt ihr dafür, dass der Gedanke des Zivilschutzes in der Bevölkerung verankert wird und unsere Gemeinden auf alle Eventualitäten vorbereitet sind. In Krisenzeiten seid ihr es, die mit kühlem Kopf und starkem Herz die richtigen Maßnahmen einleiten, um Menschenleben zu schützen. Euer Engagement, euer Wissen und eure Fähigkeit, in schwierigen Situationen einen klaren Plan zu verfolgen, machen euch zu unverzichtbaren Akteuren in unseren Gemeinden. Eure Arbeit geschieht oft im Verborgenen, doch sie ist von unschätzbarem Wert. Ihr macht unsere Gemeinschaft sicherer, und dafür schulden wir euch großen Dank.

Doch auch unseren hauptamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern gilt heute mein besonderer Dank. Trotz einer herausfordernden Personalsituation, geprägt von Langzeitkrankenständen und einer überdurchschnittlichen Auftragslage, habt ihr mit beeindruckender Professionalität und Hingabe herausragende Leis-

tungen erbracht. Euer unermüdlicher Einsatz, auch unter widrigsten Bedingungen, ist ein leuchtendes Beispiel für Verantwortungsbewusstsein und Teamgeist. Ihr habt nicht nur die erwarteten Aufgaben erfüllt, sondern weit darüber hinaus gezeigt, was es bedeutet, sich voll und ganz für den Schutz und das Wohl der Bevölkerung einzusetzen.

In Zeiten wie diesen wird deutlich, wie wichtig der Zusammenhalt und die Zusammenarbeit zwischen ehrenamtlichen und hauptamtlichen Kräften sind. Ohne eure gemeinsame Anstrengung wäre die Resilienz unserer Gemeinden nicht annähernd auf dem hohen Niveau, das wir heute erleben dürfen. Ihr macht Niederösterreich zu einem sichereren und lebenswerteren Ort.

Mit diesen Worten möchte ich euch allen meinen tiefsten Respekt und meine aufrichtige Dankbarkeit aussprechen. Ich wünsche euch einen erfolgreichen Zivilschutztag und einen Herbst voller Sicherheit und Gesundheit.

Euer Thomas
NÖZSV Landesgeschäftsführer



